

(Aus der Entomologischen Abteilung der Zoologischen Staatssammlung München).

Beiträge zur Kenntnis der ostasiatischen *Ypthima*-Arten (Lep. Satyrid.)

Von Dr. Walter Forster, München.
(Mit Tafeln XXX bis XXXIII)

Die Grundlage zur vorliegenden Arbeit über ostasiatische *Ypthima* bildet das reiche Material der Aufsammlungen H. Hönes, das sich im Museum A. König, Bonn, befindet und mir zur Bearbeitung in liebenswürdigster Weise zur Verfügung gestellt wurde. Das allerdings nicht sehr zahlreiche ostasiatische *Ypthima*-Material der Zoologischen Staatssammlung und der Sammlung Pfeiffer, München bildete eine wertvolle Ergänzung.

Infolge der schwierigen Zeitverhältnisse mußte davon abgesehen werden, eine an sich sehr notwendige grundlegende Monographie dieser schwierigen und noch sehr wenig bekannten Satyriden-Gattung zu erstellen. Die Unmöglichkeit, das hiezu nötige Material, namentlich auch die größtenteils in ausländischen Museen aufbewahrten Typen beizubringen, sowie die augenblicklich fast unüberwindlichen Schwierigkeiten bei der Literaturbeschaffung verhinderten ein solches Vorhaben. So bitte ich, vorliegende Arbeit lediglich als Baustein für eine vielleicht später zu veröffentliche Monographie der Gattung *Ypthima* zu betrachten.

Grundlegend für jede Bearbeitung der Gattung *Ypthima* ist auch heute noch die ausgezeichnete, namentlich auf Untersuchung der ♂ Kopulationsorgane begründete Monographie von Elwes und Edwards (Trans. Ent. Soc. Lond. 1893). Die Bearbeitung der Gattung im „Seitz“ durch Seitz und Fruhstorfer brachte keine wesentlich neuen Erkenntnisse.

1. *Ypthima avanta* Moore.

Moore, Proc. Zool. Soc. Lond. 1874 p. 567. — Marshall u. Niceville, Butt. India 1. 1883 p. 218 t. 17 f. 66. — Leech, Butt. China 1, 1891 p. 89. — Elwes u. Edwards, Trans. Ent. Soc. Lond. 1893 p. 33 t.2

f. 27. — Bingham, Butt. Ind. 1, 1905, p. 140. — Seitz, 1, 1907, p. 92. — Fruhstorfer in Seitz 9, 1911, p. 288. — Watkins, Ann. Mag. Nat. Hist. (9) 19, 1927 p. 325.

f. aest. **ordinata** Btlr.

Butler, Proc. Zool. Soc. Lond. 1880, p. 148 t. 15 f. 3. — Marshall u. Niceville, Butt. Ind. 1, 1883 p. 219. — Elwes u. Edwards, Trans. Ent. Soc. Lond. 1893 p. 33. — Fruhstorfer in Seitz 9, 1911, p. 288. *)

1 ♀ der f. *ordinata* Btlr. Honkong 11. V. 14. leg. Martin. (Slg. Pfeiffer.)

2. *Ypthima zodia* Btlr.

Butler, Trans. Ent. Soc. Lond. 1871 p. 402. — Leech, Butt. China 1, 1892 p. 91, t. 10 f. 10. — Elwes u. Edwards, Trans. Ent. Soc. Lond. 1893, p. 27 t. 1, f. 12, 13. — Seitz 1, 1907 p. 91 t. 34a f. 5, 6. — Draeseke, Iris 39, 1925, p. 52. — Joicey u. Talbot, Bull. Hill. Mus. 2, 1928, p. 184.

ssp. **albescens** Pouj.

Poujade, Ann. Soc. Ent. France 1885 p. 41. — Leech, Butt. China 1, 1892 p. 91. — Seitz 1, 1907 p. 91. — Fruhstorfer in „Seitz“ 9, 1911, p. 288.

Die typische *zodia* Btlr. (Taf. XXX u. XXXI Fig. 1) stammt aus Ningpo und ist nach Stücken der Trockenzeitform mit reduzierten Ocellen beschrieben. Der Name *albescens* Pouj. wurde bisher als Bezeichnung der Regenzeitform mit gut entwickelten Ocellen verwendet. Dies geschah aber zu Unrecht, da die westchinesischen *zodia*-Populationen eine gute Subspezies darstellen, für welche der Name *albescens* Pouj. eintreten muß, da Poujade seine Form nach Stücken aus Moupin beschrieb.

Folgendes Material der typischen *zodia* Btlr. liegt mir vor:

- 1 ♂ Kiangsu, Lungtan bei Nanking 20. IV. 30 coll. Höne (Museum Bonn).
- 1 ♂♀ Chekiang, Ost-Tienmushan bei Lingan 1500 m, 7. und 31. V. 31. coll. Höne (Museum Bonn).
- 1 ♀ Chekiang, West-Tienmushan 1500 m, 14. V. 32 coll. Höne (Museum Bonn).
- 1 ♀ Chekiang, West-Tienmushan 1600 m, 29. IV. 32 coll. Höne (Museum Bonn).

Die beiden ♀♀ vom West-Tienmushan gehören der Trockenzeitform an, mit fast gänzlich reduzierten Ocellen, die übrigen Tiere haben die Ocellen gut ausgebildet.

*) Die hier gebrachten Literaturhinweise sind nicht als vollständiger Katalog zu werten, sondern geben nur die von mir eingesehenen Literaturstellen an.

Von Süd-Shensi, Tapaishan im Tsinlingshan 1700 m 13. V. bis 11. VI. 35 und 36 liegen mir 27 ♂♂, 14 ♀♀ vor, die von der typischen *zodia* Btlr. nicht unwesentlich abweichen. Auf der Oberseite besteht zwischen den beiden Formen kein Unterschied. Die Unterseitengrundfarbe ist jedoch bei der Form aus dem Tsinlingshan wesentlich dunkler, sodaß die breite braune Mittelbinde der Hinterflügel, die in der gleichen Ausdehnung wie bei der *forma typica* vorhanden ist, nicht so kräftig von der Grundfarbe absticht. Auf der Vorderflügelunterseite ist die helle Zone um den Vorderflügelocellus, insbesondere bei den ♂♂ nur sehr schwach angedeutet. Die sechs Ocellen auf den Hinterflügeln durchweg sehr gut und kräftig entwickelt. Ich nenne diese Form **tapaishani** ssp. nov. (Taf. XXX u. XXXI, Fig. 2, 3.) Typen im Museum A. König, Bonn.

Eine noch wesentlich dunklere Form, die ich als **septentrionalis** ssp. nov. (Taf. XXX u. XXXI, Fig. 4) bezeichne, liegt mir, leider nur in wenigen Stücken, vom Mienshan vor. In der Größe stimmen die Tiere mit *zodia* und *tapaishani* überein. Oberseits sind sie aber viel kräftiger, dunkler braun mit deutlich abgesetztem dunkleren Rand der Vorderflügel. Auf der Unterseite wesentlich kontrastreicher gefärbt als *tapaishani* mit hellerer Grundfarbe und dunklerer Mittelbinde. Von der ja ebenfalls kontrastreich gezeichneten *zodia* f. t. durch die wesentlich kräftiger ausgebildete braune Sprenkelung und den tieferen Ton der braunen Zeichnungselemente verschieden. Die Ocellen der Hinterflügel sehr gut ausgebildet.

Holotypus ♂, Allotypus ♀ und 1 ♂♀ Paratypen: Schansi, Mienshan 1000—1500 m, 5. bis 8. VII. 36 coll. Höne. (Museum A. König, Bonn).

Die *zodia*-Populationen aus Szetschwan: ssp. *albescens* Puj. (Taf. XXX u. XXXI, Fig. 5, 6), beschrieben nach Tieren der Sommergeneration mit wohlausgebildeten Ocellen, sind von den bisher beschriebenen Formen durch geringere Größe unterschieden, sowie durch die fahlere Unterseite, die viel weniger kontrastreich gezeichnet ist, sodaß bei einzelnen Tieren die breite braune Mittelbinde der Hinterflügel nur schwach hervortritt. Ocellen der Hinterflügel bei den mir vorliegenden Stücken sehr variierend in Bezug auf die Größe, immer jedoch, wenn auch winzig klein, die Zahl sechs vorhanden.

5 ♂♂ Szetschwan, Kunkalashan (Staatss. München),

2 ♀♀ Szetschwan, Yahotal, coll. Stötzner (Slg. Pfeiffer),

5 ♂♂ Szetschwan, Sunpanting, coll. Stötzner (Slg. Pfeiffer),
1 ♂ Szetschwan, Omisien, coll. Stötzner (Slg. Pfeiffer)

3. **Ypthima melli** sp. nov. (Taf. XXX u. XXXI, Fig. 10, 11).

Mell, Arch. f. Naturg. N. F. 11, 1942, p. 259 (*zodia* Btlr.) — ? Watkins, Ann. Mag. Nat. Hist. (9) 19, 1927 p. 325 (*baldus*).

Nahe verwandt zu *Y. zodia* Btlr., jedoch sicher spezifisch verschieden durch die sehr abweichende Unterseitenzeichnung und, allerdings geringe, Unterschiede im Kopulationsapparat.

Frühjahrsform: ♂♂: Größe 36—40 mm. Oberseite sehr ähnlich *zodia-albescens* Pouj. Vorderflügel braun mit kaum bemerkbarem Duftschuppenfleck. Augenfleck groß, schwarz, schmal gelbbraun geringt mit zwei kleinen, hellblauen Punktflecken, deren oberer etwas basalwärts verschoben ist. Auf den Hinterflügeln zwei kleine schwarze, ganz schmal gelbbraun gerandete Augenflecke, von denen jeder einen kleinen, weißen Mittelpunkt aufweist. Bei einem Teil der Tiere im Analwinkel ein bis zwei winzige Augenfleckchen, schwarz, mit gelbbrauner Umrandung und meist auch mit weißem Mittelpunkt. Unterseite: Vorderflügel: Grundfarbe braungrau mit sehr kräftiger brauner Sprenkelung, die längs des Außenrandes sich zu einem ca. 2 mm breiten Band verdichtet. Augenfleck in der Größe wie auf der Oberseite, die braungelbe Umrandung etwas kräftiger, aber nicht so kräftig wie bei den mir vorliegenden Stücken der *zodia albescens* Pouj., der Farbton jedoch eine Spur dunkler als bei jenen. Hinterflügel: Grundfarbe braungrau, braun gesprenkelt, jedoch nicht so dicht wie auf den Vorderflügeln. Gegen den Außenrand zu wird die Sprenkelung dünner, sodaß die Grundfarbe mehr oder weniger klar erscheint, das braune Mittelband viel unregelmäßiger begrenzt als bei *zodia albescens* Pouj., meist sehr kräftig hervortretend. Die sechs Ocellen sehr klein, oft nur punktförmig.

♀♀: 40 mm. Fast völlig den ♂♂ entsprechend, jedoch die Flügelform gerundeter, der Ocellus auf dem Vorderflügel etwas größer, die Unterseitengrundfarbe etwas heller und die braune Sprenkelung etwas weniger dicht.

Sommerform: ♂♂: Größe 39—44 mm. Das Braun der Oberseite etwas heller als bei der Frühjahrsform, die Ocellen um ein Weniges größer. Die Unterseite im Gesamteindruck ebenfalls etwas heller, das braune Band der Hinterflügel nicht so hervortretend, Ocellen größer, deutlich ausgebildet.

♀♀: Größe 42—45 mm. Den ♂♂ entsprechend mit etwas größeren Ocellen.

Holotypus: ♂ Nord-Yünnan, Likiang, Yülingshan, 11. V. 35.

Allotypus: ♀ Nord-Yünnan, Likiang, Yülingshan, 25. VI. 35.

Paratypen: 25 ♂♂ Nord-Yünnan, Likiang, Yülingshan, 21. IV. bis 19. V. 35 (Frühjahrsform)

1 ♂ dito, 28. VI. 35 (Frühjahrsform).

2 ♂♂, 2 ♀♀ Yünnan, Yünnanfu, 20. III. bis 6. IV. 34.

2 ♂♂ Yünnan. Auf dem Wege von Yünnanfu bis Likiang, 17. IV. u. 1. V. 34 (Frühjahrsform).

29 ♂♂, 15 ♀♀ Nord-Yünnan, Likiang, Yülingshan, 7. VIII. bis 6. X. 34 u. 35 (Sommerform).

Sämtliche coll. Höne in Museum A. König, Bonn.

Diese in Yünnan offensichtlich häufige Art kann ich mit keiner der bis jetzt bekannten *Ypthima*-Arten identifizieren. Die von Mell l. c. angeführte *zodia* Btlr. dürfte sich auf die neue Art beziehen. Ferner erscheint es mir möglich, daß es sich bei der von Watkins l. c. angeführten *baldus* vom Salween ebenfalls um diese Art handelt.

4. *Ypthima argus* Btlr.

Butler, Proc. Linn. Soc. Lond. Zool. 1878 p. 56. — Butler, Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 9 1882 p. 15. — Leech, Butt. China 1, 1892 p. 90. — Elwes u. Edwards, Trans. Ent. Soc. Lond. 1893 p. 35 t. 2 f. 28. — Rühl, Pal. Groß-Schmetterl. 1, 1894 p. 570. — Seitz 1, 1907, p. 91 t. 34b f. 1. — Fruhstorfer in „Seitz“ 9, 1911 p. 290.

2 ♂♂ Japan, Kyoto, VI. 32 (Slg. Pfeiffer).

1 ♀ Japan, Rokkosan bei Kobe, 1000 m VIII. 34. coll. Höne (Museum Bonn).

1 ♂ Japan, Kobe, V. 13. (Slg. Pfeiffer).

1 ♂♀ Japan, Kobe, 21 u. 22. V. 14 leg. Martin (Staatsmünchen).

1 ♂ Japan, Yokohama, 21. III. 10. (Slg. Pfeiffer).

3 ♂♂ Japan, Kamakura, 2. V. 13 leg. Martin (Staatsmünchen).

6 ♂♂, 2 ♀♀ Japan, Shoji, 12.—19. V. 14; 5.—11. VI. 13. leg. Martin (Staatsmünchen).

argus hyampeia Fruhst. (Taf. XXX u. XXXI, Fig. 7, 8).

Fruhstorfer in „Seitz“ 9, 1911, p. 290 t. 99e f. 1. — Seitz, Suppl. 1, 1930 p. 131. — Bryk, Arkiv f. Zoolog. 38 A. Nr. 3, 1946, p. 21.

2 ♂♂ Ussuri, Kasakewitsch, 1907 leg. Korb (Slg. Pfeiffer).

1 ♀ Amur, Radeffka, leg. Korb (Slg. Pfeiffer).

Übergänge zu *hyampeia* Fruhst. liegen vor:

1 ♂ ♀ Mandschuria c., Erzendjanzsy, 68 km östl. Charbin, 10.—26. VI. (Slg. Pfeiffer).

1 ♂ China, Schantung, Lao shan, 29. V. (Slg. Pfeiffer).

12 ♂♂, 2 ♀♀ China, Schantung, Lao shan bei Tsingtau, 6. VI. 36 coll. Höne (Museum A. König, Bonn).

1 ♂ China, Schantung, Tsinanfu, 3. VI. 36 coll. Höne (Museum König, Bonn).

7 ♂♂, 2 ♀♀, Mandschuria mer., Chikuanshan, 25. — 31. V. 13 leg. Martin (Staatss. München).

10 ♂♂, Mandschuria mer., Linchiaho, 30. V. 13. leg. Martin (Staatss. München).

5. *Ypthima newara sarcaposa* Fruhst. (Taf. XXXII u. XXXIII, Fig. 4)

Fruhstorfer in „Seitz“ 9, 1911 p. 291. — Ewans, Journ. Bomb. Nat. Hist. Soc. 21, 1912 p. 565. — South, Journ. Bomb. Nat. Hist. Soc. 22, 1913 p. 348 (*newara*) — Mell, Arch. f. Naturgesch. N. F. 11, 1942 p. 259 (*narada* Koll.).

1 ♂ Szetschwan, Kunkalashan (Slg. Pfeiffer).

Die Art scheint demnach wesentlich weiter nach Osten verbreitet zu sein, als bisher angenommen wurde.

6. *Ypthima chinensis* Leech.

Leech, Butt. China 1, 1892 p. 89 t. 10 f. 5. — Elwes u. Edwards, Trans. Ent. Soc. London 1893 p. 21 t. 2 f. 42. — Seitz 1, 1907, p. 92 t. 34 b f. 7. — Fruhstorfer in „Seitz“ 9, 1911 p. 291. — Draeseke, Iris 39, 1925 p. 48. — Mell, Arch. f. Naturgesch. N. F. 11, 1942 p. 260.

1 ♂ Chekiang, Ost-Tienmushan bei Lingan 1500 m, 31. V. 31 coll. Höne (Museum A. König, Bonn).

1 ♂ Chekiang, West-Tienmushan 9. VI. 35 coll. Höne (Museum A. König, Bonn).

Beide sehr stark geflogen.

7. *Ypthima perfecta* Leech.

Leech, Butt. China 1, 1892 p. 88 t. 10 f. 7. — Elwes u. Edwards, Trans. Ent. Soc. Lond. 1893 p. 19 t. 2 f. 37. — Seitz 1, 1907 p. 92 t. 34 b fig. 5 u. 6. — Fruhstorfer in „Seitz“ 9, 1911 p. 291. — Draeseke, Iris 39, 1925 p. 48, 52. —

8 ♂♂, 1 ♀ Szetschwan, Kunkalashan (Staatss. München u. Slg. Pfeiffer).

1 ♂ Szetschwan, Tatsienlu coll. Stötzner (Slg. Pfeiffer).

1 ♂ Szetschwan, Sunpanting (Staatss. München).

8. *Ypthima sordida* Elw. u. Edw. (Taf. XXX u. XXXI, Fig. 12, 13)

Elwes u. Edwards, Trans. Ent. Soc. Lond. 1893 p. 19. — Seitz 1, 1907 p. 92.

73 ♂♂, 22 ♀♀, Nord-Yünnan, Likiang, Yülingshan, 30. VI. bis 25. VIII. coll. Höne (Museum A. König, Bonn).

Diese bisher nur in einem Stück bekannte Art liegt nun in Anzahl vor, die ♂♂ entsprechen genau der Originaldiagnose und variieren nur völlig unwesentlich. Nicht ganz die Hälfte der vorliegenden Tiere trägt auf der Hinterflügeloberseite im Analwinkel noch ein zusätzliches kleines, schwarzes, weißgekerntes und gelbgeringtes Auge.

Das noch unbeschriebene ♀ hat oberseits etwas größere Ozellen als die ♂♂. Auf der Unterseite ist die Grundfarbe kräftiger gelb, die braune Sprenkelung etwas weniger dicht, so daß der Gesamteindruck der Flügelunterseite etwas lichter ist als bei den ♂♂.

Der Typus von *sordida* Elw. u. Edw. trägt den Fundort Kiukiang, Juni 1887. Es ist kaum anzunehmen, daß diese westchinesische Hochgebirgsart am Unterlauf des Yangtsekiang gefangen wurde. Vielmehr scheint bei dem Material Pratts nicht selten der Ort des Versandes an Stelle des wahren Fundortes angegeben zu sein.

Aus dem Tapaishan liegt eine so abweichende Form der *sordida* Elw. u. Edw. vor, daß erst das Ergebnis der Untersuchung der ♂ Kopulationsorgane die artliche Zusammengehörigkeit ergab. Ich beschreibe sie unter dem Namen **tsinlingi** ssp. nov. (Taf. XXX u. XXXI, Fig. 14, 15).

♂♂: Die Oberseite ist von der der typischen *sordida* wenig verschieden. Das Doppelauge auf dem Vorderflügel ist jedoch wesentlich, meist um die Hälfte kleiner. Das Analauge der Hinterflügel ist bei beiden Formen gleich. Der Hauptunterschied liegt auf der Flügelunterseite. Deren Grundfarbe ist bei der typischen *sordida* gelb, bei der neuen Form dagegen rein weiß. Die braune Sprenkelung ist meist wesentlich dichter, so daß der Gesamteindruck ein wesentlich dunklerer ist. Die charakteristische Stellung der beiden Analaugen auf der Hinterflügelunterseite ist bei *tsinlingi* genau wie bei *sordida* f. t. Das obere der beiden Analaugen ist wesentlich weiter vom Rande weg nach innen gerückt als bei der nahe verwandten Art *obscura* Elw. u. Edw.

♀♀: Oberseite: Von *sordida*-♀♀ nur durch die etwas stärkere Aufhellung der Außenhälfte der Vorderflügel verschieden.

Unterseite: Grundfarbe weiß, in der Innenhälfte basalwärts gelblich. Braune Sprenkelung weit weniger dicht als bei den ♂♂, sodaß ein viel helleres, buntes Gesamtbild entsteht.

Holotypus: ♂ Tapaishan im Tsinlingshan, Süd-Shensi ca. 1700 m, 11. VI. 36.

Allotypus: ♀ Tapaishan im Tsinlingshan, Süd-Shensi, ca. 1700 m, 12. VI. 36.

Paratypen: 15 ♂♂, 1 ♀ dito, 11.—17. VI. 36.

Sämtliche coll. Höne in Museum A. König, Bonn.

9. *Ypthima lycus* de Nicev. (Taf. XXXII u. XXXIII, Fig. 9, 10.)

de Niceville, Journ. Bomb. Nat. Hist. Soc. 4, 1889 p. 165 t. A. f. 2. — Elwes u. Edwards, Trans. Ent. Soc. Lond. 1893 p. 19 t. 2 f. 39. — Swinhoe, Trans. Ent. Soc. Lond. 1893 p. 274. — Bingham, Butt. Ind. 1, 1905 p. 140. — Fruhstorfer in „Seitz“ 9, 1911, p. 291. — Evans, Journ. Bomb. Nat. Hist. Soc. 21, 1912 p. 565.

ssp. **lycoides** Evans

Evans, Journ. Bomb. Nat. Hist. Soc. 21, 1912 p. 565. — Evans, Ind. Butt. 1927 p. 77.

57 ♂♂, 17 ♀♀ Nord-Yünnan, Likiang, Yülingshan 3000 bis 4000 m, 14. VII.—19. VIII. 34 coll. Höne (Museum König, Bonn)

4 ♂♂, 1 ♀ Nord-Yünnan, Atuntse 3500—4000 m, 1.—23. VII. 36 coll. Höne (Museum A. König, Bonn).

Mangels Vergleichsmaterial kann nicht festgestellt werden, ob die Yünnan-Population noch zu der aus Nord-Burma bekannten *lycoides* Evans gerechnet werden kann, oder ob eine neue Subspezies vorliegt.

10. *Ypthima motschulskyi* Brem. u. Grey.

Bremer u. Grey, Beitr. Schmetterl. Nord-China 1853 p. 8. — Oberthur, Et. Ent. 6, 1880 p. 17. — Elwes u. Edwards, Trans. Ent. Soc. Lond., 1893 p. 16 t. 2 f. 34. — Rühl, Pal. Großschmetterl. 1, 1894 570. — Seitz 1, 1907, p. 92 t. 34 b f. 2. 3. — Fruhstorfer in „Seitz“ 9, 1911, p. 291. — Draeseke, Iris 39, 1925 p. 48. — Mell, Arch. f. Naturgesch. N. F. 11, 1942 p. 260.

ssp. **ganus** Fruhst.

Fruhstorfer in „Seitz“ 9, 1911 p. 291.

2 ♂♂ Schantung, Laoshan bei Tsingtau, 6. VI. 36 coll. Höne (Museum A. König, Bonn) (*ganus* Fruhst.).

1 ♂ Tshili, Peking coll. Stötzner (Slg. Pfeiffer).

2 ♂♂ Tapaishan im Tsinlingshan ca. 1700 m, 14. VII. 36 coll. Höne (Museum A. König, Bonn).

1 ♂ Nanking, Oxhead Mount., 19. VI. 32 coll. Höne (Museum A. König, Bonn).

1 ♂ Chekiang, West-Tienmushan, 9. VI. 35 coll. Höne (Museum A. König, Bonn).

1 ♂ Szetschwan, Sunpanting coll. Stötzner (Slg. Pfeiffer).

1 ♂ Szetschwan, Kunkalashan (Slg. Pfeiffer).

5 ♂♂ Chekiang, Mokanshan, 9.—23. VI. 30 coll. Höne (Museum A. König, Bonn).

1 ♂ Kiangsu, Shanghai, 6. IX. 36 coll. Höne (Museum A. König, Bonn).

12 ♂♂, 3 ♀♀ Fukien, Kuatun 2300 m, 4. VII. bis 13. VII. 38 und 18. bis 21. IX. 38 coll. Höne (Museum A. König, Bonn).

Die Tiere von Fukien gehören offensichtlich zwei Generationen an (einer zweiten und dritten?). Die Septembertiere sind um ein Geringes kleiner, sonst ist kein Unterschied festzustellen. *Y. motschulskyi* Brem. u. Grey kann von den verwandten Arten sofort durch die hellen, oft fast weißen Fransen unterschieden werden.

11. *Ypthima obscura* Elw. u. Edw. (Taf. XXXII u. XXXIII, Fig. 11 u. 12).

Elwes und Edwards, Trans. Ent. Soc. Lond. 1893 p. 17 t. 2 f. 35. — Seitz 1, 1907, p. 92. — Fruhstorfer in „Seitz“ 9, 1911 p. 291.

5 ♂♂, 2 ♀♀ Korea, Seoul, 28. VI. 10. leg. Martin (Staatsammlung München).

1 ♂ Schantung, Taishan bei Tsinanfu, 18. VI. 36 coll. Höne (Museum A. König, Bonn).

22 ♂♂, 7 ♀♀ Schantung, Taishan 1550 m, 9. VI bis 19. VIII. 34 coll. Höne (Museum A. König, Bonn).

Die Tiere aus Schantung unterscheiden sich in keiner Weise von den mir vorliegenden Korea-Tieren.

12. *Ypthima multistriata* Butler ssp.

Butler, Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 12, 1883 p. 50. — Seitz 1, 1907 p. 92. — Fruhstorfer in „Seitz“ 9, 1911 p. 291 t. 99 g f. 5. — Mell. Arch. f. Naturg. N. F. 11 p. 260. —

1 ♂ Szetschwan, Kunkalashan (Slg. Pfeiffer).

Das vorliegende ♂ unterscheidet sich von 3 mir vorliegenden ♂♂: Formosa, Taishanroku, 3.—10. VIII. 08 und 1 ♂ Formosa, Kaushirei, 15. VI. 08, sämtlich coll. Martin in Staatssammlung München durch bedeutendere Größe (45 mm gegen 36—38 mm) und hellere Unterseitenfärbung infolge feinerer Sprengelung.

Auch Mell erwähnt l. c. die bedeutendere Größe der Kwangtung-Population. Eine mit Sicherheit berechnete rassische Abtrennung der kontinentalen Populationen kann erst bei Vorlage zahlreicheren Materials vorgenommen werden.

13. *Ypthima praenubila* Leech.

Leech, Entomologist 24, 1891, Suppl. p. 66. — Leech, Butt. China 1, 1892, p. 87 t. 10 f. 8. — Elwes u. Edwards, Trans. Ent. Soc. Lond., 1893 p. 18 t. 3 f. 47. — Seitz 1, 1907 p. 92 t. 34c f. 1, 2. — Fruhstorfer, „Seitz“ 9, 1911, p. 291. — Joicey u. Talbot, Bull. Hill. Mus. 2, 1928 p. 185. — Mell, Arch. f. Naturgesch. N. F. 11 p. 260.

1 ♀ Fukien, Kuatun 2300 m, 9. VII. 38 coll. Höne (Mus. A. König, Bonn).

Ein ausnehmend großes Stück (63 mm). Auch Mell gibt von Kwantung sehr große ♀♀ an.

14. *Ypthima conjuncta* Leech.

Leech, Entomol. 24, 1891 Suppl. p. 66. — Leech, Butt. China 1, 1892 p. 82 t. 10 f. 3, 4. — Elwes u. Edwards, Trans. Ent. Soc. Lond. 1893 p. 39 t. 2 f. 32. — Seitz 1, 1907, p. 93 t. 34e f. 5, 6. — Fruhstorfer in „Seitz“ 9, 1911 p. 292. — Draeseke, Iris 39, 1925 p. 39. — Mell, Arch. f. Naturgesch. N. F. 11, 1942 p. 269.

ssp. **formosana** Fruhst.

Fruhstorfer, Ent. Zeitschr. 22, 1908 p. 119. — Fruhstorfer in „Seitz“ 9, 1911, p. 292 t. 99f f. 3. — Mell, Arch. f. Naturgesch. N. F. 11, 1942, p. 260. — Joicey u. Talbot, Bull. Hill. Mus. 2, 1928 p. 185.

tappana Mats. Matsamura, Ent. Zeitschr. 23. 1909 p. 99.

Diese in China weitverbreitete Art neigt offensichtlich sehr zur Bildung von Lokalformen. Leider reicht das mir vorliegende Material nicht in entferntesten aus, um ein klares Bild von der Variabilität der Art zu erhalten.

Völlig der Abbildung und Beschreibung Leechs entsprechen folgende Tiere: 1 ♂ Szetschwan, Nanchuan-Chungking, Ginfu Shan, 1600—1800 m, V. 32 (Slg. Pfeiffer, München).

1 ♂ Chekiang, West-Tienmushan, 2. VI. 33. coll. Höne (Museum König, Bonn).

1 ♂ Chekiang, Ost-Tienmushan bei Lingan 1500 m, 17. VI. 31. coll. Höne (Museum A. König, Bonn).

Leech führt als Fundort an: „Occurs commonly in Central- and West-China“.

1 ♂ Kunkalashan (Staatss. München) weicht von den eben angeführten Tieren durch dichtere und wesentlich kräftigere braune Sprenkelung der Unterseite erheblich ab.

1 ♂ Chekiang, Ost-Tienmushan bei Lingan entspricht der Beschreibung Fruhstorfers der *formosana*, die dieser und Matsamura (als *tappana*) von Formosa anführen. Joicey und Talbot bringen diese Form auch von Hainan. Mell führt *formosana* von Kwantung, Ginfushan 25. IV. an.

Eine Übergangsform zu *formosana* führt Mell ferner an von West-Yünnan, Tali, Shiu sek fu, 30. VIII. bis 2. IX. Er sagt aber nur „Kleiner als Szetschwan-Tiere“.

Aus der Provinz Fukien liegt mir eine neue ausgesprochen luxurierende Form vor: ssp. **luxurians** ssp. nov. (Taf. XXXII und XXXIII, Fig. 1, 2).

♂♂: Größe 66 mm (gegen Durchschnitt 56 mm bei den anderen mir vorliegenden ♂♂, 50 mm bei dem *formosana*-♂). Auf der Oberseite die Ocellen, entsprechend der erheblichen Größe des Tieres, wesentlich größer als bei *conjuncta* f. t. Das Apikalaugel der Vorderflügel aber auch nur mit einem Fleck. Unterseitengrundfarbe weißlich mit sehr grober brauner Sprenkelung. Längs des Außenrandes der Vorderflügel ein bis 4 mm breites braunes Band. Am Hinterflügel gegen den Außenrand zu die Sprenkelung dichter. Antemedianlinie und Postmedianlinie der Vorderflügel kräftig, letztere doppelt so breit, gegen den Hinterrand zu die beiden Linien leicht divergierend. Auf der Hinterflügelunterseite die beiden Linien schwächer, namentlich die Antemedianlinie. Im Vorderflügelapex ein großes, einfach weißgekerntes schwarzes Auge mit breiter gelber Umrandung, wie auf der Oberseite. Darunter ein kleineres, ungekerntes, gleichfalls breit gelb gerandetes Auge. Auf den Hinterflügeln sechs schwarze, einfach weiß gekernte, breit gelb umringte Augen. Die beiden im Analwinkel zu einem Doppelaugel zusammengeflossen.

♀♀: Größe 59—68 mm. Oberseite braun, Basalpartie und Außenrand der Vorderflügel dunkler. Das Apikalaugel doppelt so groß wie beim ♂, doppelt weiß gekernt. Hinterflügel wie beim ♂, die Ocellen nicht größer, aber kräftiger entwickelt. Unterseite entsprechend der des ♂, auf den Vorderflügeln das Apikalaugel doppelt gekernt, die Postmedianlinie etwas schräger verlaufend, statt des beim ♂ auftretenden braunen Randbandes nur eine verstärkte braune Sprenkelung. Bei zwei ♀♀ fehlt das kleine Auge unterhalb des Apikalauges. Hinterflügel wie beim ♂.

Holotypus: ♂ Fukien, Kuatun 2300 m, 7. VII. 38.

Allotypus: ♀ dito. 21. VII. 38.

Paratypen: 2 ♀♀ dito. 8. u. 10. VII. 38.

Sämtliche coll. Höne in Museum A. König, Bonn.

15. *Ypthima sakra leechi* ssp. nov. (Taf. XXX u. XXXI, Fig. 16).

Leech, Butt. China 1, 1892, p. 83.

Leech schreibt über den Unterschied der chinesischen Populationen gegenüber typischen *sakra* Moore l. c. folgendes: „In Chinese specimens the under surface is rather whiter and the ocelli are somewhat smaller, and although the ocelli appear to be constant as regards number, they vary in this respect on the upper surface of secondaries from two to five, the fifth being very minute, but three is the more usual number. Common in Western China.“

Mir liegt zwar nur ein ♂ aus China vor, er ist aber durch kleinere Ocellen und die viel hellere, grauere Grundfarbe der Unterseite, namentlich in der Randhälfte von den indischen *sakra*-Formen (*sakra* Moore, *nikaea* Moore und *austeni* Moore), von denen mir mehr Material vorliegt, deutlich geschieden. Ich würde mich nicht für berechtigt gehalten haben, nach nur einem Stück eine neue Form aufzustellen, wenn nicht Leechs Diagnose der chinesischen *sakra*-Populationen ebenfalls dieselben Merkmale aufführte und Leech dabei offensichtlich mehr Material zur Verfügung stand. So halte ich die Benennung dieser westchinesischen *sakra*-Form für durchaus vertretbar. Als Holotypus liegt ein ♂ vor: Szetschwan, Kunkalashan (Staatsslg. München).

Die geographisch benachbarte ssp. *austeni* Moore (Lep. Ind. 2, 1893—1896, p. 69 t. 109 f. 3, 3a) aus den Khasia und Naga Hills und Ober-Burma steht *leechi* ssp. n. zwar nahe, die Aufhellung der Grundfärbung in der Außenhälfte der Flügelunterseiten tritt ebenfalls auf, die Ocellen, die bei *leechi* reduzierter und kleiner sind, als bei der typischen *sakra*, sind bei *austeni* aber eher größer als bei dieser.

Mell (Arch. f. Naturg. N. F. 11, 1942 p. 260) führt *austeni* Moore von West-Yünnan, Taligebiet, 2. u. 25. IX. an, es scheint durchaus nicht ausgeschlossen, daß dort noch *austeni* Moore fliegt.

South (Journ. Bomb. Nat. Hist. Soc. 22, 1913 p. 345) führt *sakra* mit der Angabe: „agreeing in the main with those from Western China“ von folgenden südosttibetischen Fundorten an: „Giada (9500'), July 3; Tsachung (7000'), July 4; Rima (3500') July 2; Kahap (5000'), July 8.“

16. **Ypthima methora microphthalma** ssp. nov.
(Taf. XXXII u. XXXIII, Fig. 3).

Ypthima methora Hewitson (Trans. Ent. Soc. Lond. (3) 2 1864 p. 291 t. 18 f. 20, 21), die bisher nur aus Sikkim, Assam, Bhutan, den Khasia Hills und Nord-Burma bekannt war, liegt nun auch aus Westchina in allerdings ziemlich abweichender Form vor. Im Vergleich zu den mir vorliegenden nordindischen Tieren aus der Sammlung Martin (Staats. München) sind die Tiere aus Westchina wesentlich kleiner (51—53 mm gegen 57—58 mm). Die Augenflecke der Flügeloberseite wesentlich kleiner, die Vorderflügelocelle höchstens halb so groß mit zwei kleinen weißen Fleckchen und schmaler, schwacher, wesentlich dunkler braungelben Umrandung. Auch die Hinterflügelocellen in Größe und Zahl reduziert. Die beiden kleinen, nahe dem Innenrand gelegenen Ocellen der *methora* f. t. fehlen gänzlich, die drei Analocellen sind zwar vorhanden, jedoch kaum halb so groß. Die Grundfarbe der Flügelunterseite ausgesprochen weißlich mit feiner brauner Strichelung. Infolge der hellen Grundfarbe treten die Querbinden auf allen Flügeln wesentlich besser hervor. Die Mittellinie der Hinterflügel springt bei der neuen Form auf der Mediana in einem kräftigen Vorsprung nach außen vor, während diese Linie bei *methora* f. t. ziemlich gerade verläuft. Die Hinterflügelocellen ebenfalls sehr klein.

Holotypus: ♂ Nord-Yünnan, Likiang, Yülingshan ca. 3000 m
23. V. 34.

Allotypus: ♀ dito. 7. VI. 34.

Paratypus: ♂ dito. 9. VI. 34.

Sämtliche coll. Höne in Museum A. König, Bonn.

17. **Ypthima methorina** Obth.

Oberthür, Et. Ent. 15, 1891, p. 15 t. 2. f. 15. — Leech, Butt. China 1, 1892 p. 83. — Elwes u. Edwards, Trans. Ent. Soc. Lond. 1893, p. 93. t. 2 f. 33. — Seitz 1, 1907 p. 93 t. 34 e f. 4. — *completa* Oberthür, Et. Lep. Comp. 5, 1911 t. 60 f. 551. — Seitz, Suppl. 1, 1930, p. 131 t. 8 b f. 3. —

16 ♂♂ Szetschwan, Kunkalashan (Staats. München u. Slg. Pfeiffer).

2 ♂♂, 1 ♀ Szetschwan, Tatsienlu coll. Stötzner (Slg. Pfeiffer).

1 ♂ Szetschwan, Sunpanting coll. Stötzner (Slg. Pfeiffer).

Mehrere Tiere entsprechen *completa* Obth. mit vermehrten und vergrößerten Unterseitenocellen. Dieser Name ist also

lediglich als Synonym zu *methorina* Obth. zu betrachten, da er nur eine Extremform der normalen Variationsbreite bezeichnet.

18. *Ypthima medusa* Leech.

Leech, Butt. China 1, 1892, p. 84 t. 10 f. 6. — Seitz 1, 1907 p. 93. — Draeseke, Iris 39, 1925 p. 53.

45 ♂♂, 10 ♀♀ Nord-Yünnan, Yülingshan bei Likiang ca. 3800—4590 m, 23. VII. bis 14. IX. 34. coll. Höne (Museum A. König, Bonn).

1 ♂ Szetschwan, Kunkalashan (Staatsslg. München).

Y. medusa Leech, welche bisher immer als Form von *methorina* Obth. angeführt wurde, muß als eigene, gute Art gelten, da der ♂-Kopulationsapparat eindeutige Unterschiede aufweist. Die Valvenspitze, die bei *methorina* Obth. rundlich ausgebildet ist, hat bei *medusa* Leech eine mehr zugespitzte Form, sehr ähnlich der von *conjuncta* Leech. Siehe hierzu die Abbildungen bei Elwes und Edwards, Trans. Ent. Soc. Lond. 1893 t. 2 f. 32 u. 33. Auch die Tatsache, daß *methorina* Obth. und *medusa* Leech an vielen Lokalitäten nebeneinander fliegen, läßt auf eine Artverschiedenheit schließen.

19. *Ypthima iris* Leech.

Leech, Entom. 24, Suppl. 1891 p. 57. — Leech, Butt. China 1, 1892 p. 84. — Elwes u. Edwards, Trans. Ent. Soc. Lond. 1893 p. 42. — Alpheraky, Mem. Rom. 9, 1897 p. 110. — Seitz 1, 1907 p. 92 t. 34 d f. 3, 4. — South, Journ. Bomb. Nat. Hist. Soc. 22, 1913, p. 349. — Draeseke, Iris, 39, 1925 p. 63.

dromonides Oberthür, Et. Ent. 15, 1891 p. 15 t. 2 f. 14. — Seitz 1, 1907, p. 92 t. 34 d f. 5. — South, Journ. Bomb. Nat. Hist. Soc. 22, 1913 p. 349. — Draeseke, Iris 39, 1925 p. 53.

ssp. **hygrophilus** Mell.

Mell, Arch. f. Naturgesch. N. F. 11, 1942 p. 261.

11 ♂♂, 3 ♀♀ Szetschwan, Kunkalashan (Staatsslg. München, Slg. Pfeiffer).

1 ♂ Szetschwan, Sunpanting coll. Stötzner (Slg. Pfeiffer)

1 ♂ Batang, Yangtzetal ca. 2800 m, 7. VI. 36 coll. Höne (Museum A. König, Bonn).

Die mir vorliegende Serie ist hinsichtlich Zahl der Augenflecke auf der Hinterflügeloberseite recht variabel, ihre Zahl schwankt von 1—4, *dromonides* Obth. mit nur einer Ocelle ist demnach reines Synonym zu *iris* Leech.

South gibt l. c. verschiedene Fundorte zwischen Batang und dem Mekong in Höhen von 4500—12500' an. Nach seinen Angaben kommt *dromonides* in den höheren Lagen vor, sodaß diese Form also unter Umständen auch als Höhenform angesehen werden muß.

Mell hat aus Südchina (Kwangtung) seine *hygrophilus* beschrieben. In der Ausbeute Klapperichs aus Fukien liegt die Art nicht vor. Das Vorkommen dieser westchinesischen Hochgebirgsart in Kwangtung erscheint zum mindesten überraschend.

20. *Ypthima ciris* Leech.

Leech, Entom. 24, Suppl. 1891, p. 4. — Leech, Butt. China 1, 1892 p. 85 t. 10 f. 9. — Elwes u. Edwards, Trans. Ent. Soc. Lond. 1893 p. 41. — Alpheraky, Mem. Rom. 9, 1897 p. 111. — Seitz 1, 1907, p. 93 t. 34 d f. 6, 7. — Fruhstorfer in „Seitz“ 9, 1911 p. 294. — Draeseke, Iris 39, 1925 p. 53. — Watkins, Ann. Mag. Nat. Hist. (9) 19, 1927 p. 325. — Mell, Arch. f. Naturg. N. F. 11, 1942 p. 261.

f. alt. *clinia* Oberth.

Oberthür, Et. Ent. 15, 1891 p. 16 t. 2 f. 13.

f. an b. sp.? *clinioides* Oberth. Et. d'Ent. 15, 1891 p. 16. — Leech, Butt. China 1, 1892 p. 85. — Elwes u. Edwards, Trans. Ent. Soc. Lond. 1893 p. 51. — Fruhstorfer in „Seitz“ 9, 1911, p. 294.

Von der typischen, der Beschreibung und Abbildung Leechs völlig entsprechenden *ciris* Leech liegt mir folgendes Material vor:

13 ♂♂, 1 ♀ Szetschwan, Kunkalashan (Staatss. München u. Slg. Pfeiffer).

1 ♂ Szetschwan, Yahotal coll. Stötzner (Slg. Pfeiffer).

Dagegen gleichen 70 ♂♂, 6 ♀♀ Nord-Yünnan, Likiang, Yülingshan 10. VI. bis 12. IX. 34 und 35 und 3 ♂♂ Nord-Yünnan, Atuntse, 14.—28. VII. 36 sämtlich coll. Höne in Museum A. König, Bonn, völlig der Beschreibung und Abbildung von *clinia* Obth.

Y. ciris Leech und *clinia* Obth. wurden merkwürdiger Weise in der Literatur immer als einfach synonym behandelt, obgleich die Beschreibungen und noch mehr die hervorragend guten Abbildungen die Unterschiede der beiden Formen aufs deutlichste beweisen. Nicht einfach ist dagegen die Frage nach der systematischen Stellung der beiden Formen und der dritten, mir in Natur unbekanntem Form *clinioides* Obth. zu beantworten.

Y. clinioides wurde von Oberthür nach 1 ♂♀, das er von Delavay aus Yünnan erhielt, sehr mangelhaft ohne Abbildung beschrieben. (*Clinioides* est à *Clinia*, ce que *Dromon* est à *Dromonides*. Chez *Clinioides*, les taches ocellées sont réduites et

le fond des ailes est moins jaunâtre en dessous.) Weiteres Material ist anscheinend nicht bekannt geworden, jedenfalls werden in der Literatur immer nur die Angaben Oberthürs wiederholt. Ohne Untersuchung der z. Z. nicht zugänglichen Oberthürschen Typen kann nicht entschieden werden, ob es sich um eine extreme Form von *ciris* Leech handelt oder um eine nicht wieder aufgefundene gute Art.

Y. ciris Leech und *clinia* Oberth. scheinen mir trotz ihrer großen Verschiedenheiten doch nur zwei Vertreter einer Art zu sein. Die von Leech (Butt. China 1 p. 85) angenommene Verwandtschaft mit *motschulskyi* Brem. und *methora* Hew. entspricht nicht den Tatsachen, da diese beiden Arten im ♂ Geschlecht einen deutlich ausgeprägten Duftschuppenfleck besitzen, während *ciris* Leech zu den Arten ohne Duftschuppenfleck gehört.

Y. ciris Leech wurde l. c. ohne genaue Fundortangabe beschrieben, es heißt lediglich „Szetschwan“ und in Butt. China 1, p. 85: „Generally distributed in Western China, occurring up to 10000 feet. It flies in July and August.“ Die mir vorliegenden Tiere von *ciris* tragen leider weder Daten noch Höhenangaben.

Mell führt, allerdings unter dem Namen *clinia* Obth., folgenden Fundort an: „West-Yünnan. 26. VII. bis 3. VIII. Buschwald, Matte, auch an leicht sumpfigen Stellen zwischen 2000 und 2600 m.“

Watkins führt l. c. folgendes Material an: „♂, Mekong Valley, near Shanatsan, 6200 ft. Juni 29; ♂ Mekong Valley, N. of Yeichih, 6400 ft, July 1; ♂ Mekong Valley, near Yangtsa, July 11.“ Weiter gibt er an: „Differ from Leech's series not at all in size, but have a bar of paler ground-colour preceding the eye-spots of hind wing“. Derartige Tiere finden sich aber neben solchen, die genau der Abbildung Leech's entsprechen, auch in der Kunkalashan-Serie. Bei den Mekong-Tieren scheint es sich um typische *ciris* Leech zu handeln.

Y. clinia Obth. wurde nach Stücken mit der Bezeichnung Tatsienlu beschrieben. Da die Fundorte „Kunkalashan“ und „Yahotal“ ebenfalls in der Nähe von Tatsienlu liegen, kommen also in der dortigen Gegend beide Formen vor.

Das mir vorliegende Material der *clinia* Obth. aus Yünnan trägt nun genaue Daten. Die Tiere aus Atuntse sind in einer Höhe von 3500 – 4000 m gesammelt. Die Tiere aus Likiang tragen zwar keine Höhenangaben, an Hand der Fangdaten kann aber

festgestellt werden, daß die Tiere von Hönes Sammler Ah you am Yülingshan bei Likiang in Höhen von 3800 bis ca. 4500 m gesammelt wurden.

Es dürfte also der Schluß mit einiger Berechtigung erlaubt sein, *clinia* Obth. als eine Höhenform der *ciris* Leech zu betrachten. Die Unterschiede der beiden Formen gehen aus den sehr guten Abbildungen Leechs und Oberthürs klar hervor. Die Abbildung von *ciris* Leech in „Seitz“ 1 ist nicht besonders gut, aber immerhin kenntlich. Die Form *clinia* Oberth. unterscheidet sich von *ciris* Leech im wesentlichen wie folgt: Oberseits ist die Grundfarbe heller braun, die Ocellen etwas kleiner, die beiden kleinen Augen im Analwinkel der Hinterflügel, die auch bei *ciris* nicht immer vorhanden sind, fehlen bei *clinia* fast immer, falls vorhanden, sind sie nur eben angedeutet. Die Hauptunterschiede liegen auf der Unterseite: Die helle Strichelung der *ciris* ist fast ganz verschwunden, sodaß die Flügelfarbe fast einfarbig braun erscheint. Die Grundfarbe aber nicht so dunkel wie bei *ciris*, sodaß der Gesamteindruck der Unterseite bleicher und heller erscheint. Die bei *ciris* gut ausgebildete Submarginallinie viel schwächer, fehlt auch manchmal gänzlich, ebenso die Mittellinie, die sich bei beiden Formen vor dem Hinterrand in einen dunklen Schatten mit der Submarginallinie vereinigt. Die Ocellen fast um die Hälfte verkleinert. Der auf Leechs Abbildung sichtbare akzessorische Fleck kommt bei *clinia* anscheinend nie vor, bei meinen *ciris* fehlt er aber auch sämtlichen Tieren mit Ausnahme eines ♂ und des ♀ vom Kunkalashan.

21. **Ypthima dromon** Obth. (Taf. XXXII u. XXXIII, Fig. 5, 6).

Oberthür, Et. Ent. 15, 1891, p. 15 t. 2 f. 12. — Elwes u. Edwards, Trans. Ent. Soc. Lond. 1893 p. 51. — Fruhstorfer in „Seitz“ 9, 1911 p. 294.

Eine größere Serie ♂♂, einige ♀♀: Nord-Yünnan, Likiang, 22. IV. bis 24. VI. 34 u. 35.

19 ♂♂, 5 ♀♀ Nord-Yünnan, Atuntse 3500—4000 m, 10. VI. bis 8. VII. 36. sämtlich coll. Höne in Museum A. König, Bonn.

22. **Ypthima pseudodromon** sp. nov. (Taf. XXXII u. XXXIII, Fig. 7, 8).

Größe: ♂♂ 42—52 mm, ♀♀ 46—48 mm. In der Größe im Durchschnitt gleich *dromon* Oberth. (♂♂ 44—51 mm, ♀♀ 45 bis 50 mm).

♂♂: Oberseite: Grundfarbe braun. Auf den Vorderflügeln ein großer, ovaler, schrägstehender, schwarzer Augenfleck mit

hell ledergelber ca. 1 mm breiter Umrandung und zwei ebenfalls schrägstehenden hellblauen Punkten. Parallel zum Außenrand eine dunkle, mehr oder weniger stark gewellte Submarginallinie, die mehr oder weniger weit vor dem Innenrand undeutlich wird und verlischt. Der Raum zwischen dieser Submarginallinie und dem durch eine ebenfalls dunkle Linie markierten Rand immer dunkler als die übrige Flügelfläche. Basalwärts der Submarginallinie, besonders in der Gegend des Augenfleckes ist die braune Flügelgrundfarbe durch mehr oder weniger zahlreiche eingestreute hellere Schuppen meist etwas aufgehellt. Kein markanter Duftschuppenfleck. Hinterflügel ebenfalls mit dunkler, mehr oder weniger gewellter Submarginallinie. Vor dem Hinterwinkel ein kleines, schwarzes, gelb umrandetes Auge, das meist einen sehr kleinen, hellblauen Fleck trägt, häufig aber sehr reduziert ist und nicht selten auch ganz fehlt. Bei einzelnen Tieren tritt neben diesem Analauge vorderandwärts noch ein zweites kleineres Auge auf. Unterseite: Grundfarbe braungrau, bei manchen Tieren mit leicht violettem Ton. Vorderflügel mehr oder weniger dicht braun gesprenkelt. Der doppelt hellblau gekernte Augenfleck wie auf der Oberseite. Die hell ledergelbe Umrandung nach außen braun eingesäumt. Bei manchen Tieren ein zusätzlicher kleiner, runder, schwarzer, hell ledergelb umrandeter Augenfleck mit sehr feinem hellblauem Mittelpunkt gegen den Innenrand zu. Eine braune, submarginale Linie wie auf der Oberseite. Hinterflügel sehr charakteristisch gezeichnet: Basalfeld violettgrau mit mehr oder weniger starker brauner Sprenkelung. Die braune subbasale Linie wenig gebogen, die braune Mittellinie beginnend in der Mitte des Vorderrandes, zuerst etwas basalwärts gebogen, dann auf der Mediana sehr stark nach außen vorspringend, im weiteren Verlauf wieder basalwärts eingebogen unregelmäßig zum Hinterrand verlaufend. Der Raum zwischen subbasaler und Mittelbinde stark braun gesprenkelt. Die breite Submarginallinie nicht wie oberseits parallel zum Außenrand, sondern mehr oder weniger gewellt quer durch das äußere Flügeldrittel verlaufend. Randwärts dieser Linie eine breite braune Zone, entlang dem Außenrand ein meist schmaler Streifen in der Grundfarbe. An Stelle der Ocellen der Oberseite ein reiner, schwarzer Punkt, der im Allgemeinen auch vorhanden ist, wenn oberseits der Augenfleck fehlt. Nur selten statt des schwarzen Punktes auf der Unterseite ein schwarzer, ledergelb gerandeter Augen-

fleck, noch seltener zwei schwarze Punkte, dann der zusätzliche wie bei *dromon* Obth. im Analwinkel. Bei ganz wenigen Tieren fehlt der schwarze Punkt gänzlich. Fühler oberseits einfarbig braun, auf der Unterseite weißlich, Fühlerkeule nach innen rötlichbraun.

♀♀ wie die ♂♂ mit etwas heller brauner Färbung der Vorderflügeloberseite. In der Gestalt etwas gedrungener.

Die neue Art ist außerordentlich ähnlich *Y. dromon* Obth. mit der sie zusammen fliegt. Die ♂♂ unterscheiden sich durch folgende Punkte: Der schwarze Augenfleck der Oberseite ist meist größer, der kleine Augenfleck der Hinterflügeloberseite, der bei *dromon* Obth. fast nie fehlt, fehlt bei *pseudodromon* nicht selten. Das zusätzliche Auge der Hinterflügeloberseite liegt bei *dromon*, wenn es auftritt, immer im Analwinkel, bei *pseudodromon* auf der anderen Seite des regulären Augenfleckes, ungefähr hinter der Mitte der Submarginallinie. Auf den Vorderflügeln ist bei *dromon* nicht selten um den Augenfleck ein hellerer Bezirk abgegrenzt, während bei *pseudodromon* lediglich mehr oder weniger helle Schuppen basalwärts der vorderen Hälfte der Submarginallinie auftreten, sonst aber die Grundfarbe völlig einheitlich ist. Die Submarginallinie der Hinterflügel ist bei *dromon* meist gewellter als bei *pseudodromon*, wo sie gerader und mehr oder weniger parallel dem Außenrande verläuft. Die Unterseite ist bei *pseudodromon* wesentlich unruhiger im Gesamtbild, da bei *dromon* die braune Sprenkelung meist dichter und gleichmäßiger ist. Auf den Vorderflügeln bei *pseudodromon* immer nur die braune Submarginallinie parallel zum Außenrand bis vor den Innenrand, während bei *dromon* die Submarginallinie und eine Mittellinie unterhalb des Augenfleckes in mehr oder weniger weitem Bogen zusammenlaufen und auf diese Weise einen unregelmäßigen braunen Ring um den Augenfleck bilden. Die braune Mittellinie der Hinterflügelunterseite verläuft bei *dromon* nicht so stark geschwungen wie bei *pseudodromon*, dagegen weist die Submarginallinie bei *dromon* auf der Mediana einen mehr oder weniger kräftigen Vorsprung basalwärts auf, der bei *pseudodromon* fehlt. Die braune Zone zwischen Submarginallinie und Außenrand bei *dromon* meist ganz fehlend oder nur schwach entwickelt. Im Genitalapparat besteht folgender Unterschied: Die Valve von *pseudodromon* trägt in der Mitte einen kräftigen Fortsatz, der der Valve von *dromon* fehlt, die Valvenspitze von *pseudodromon* ist etwas breiter als die von

dromon. Sonst können am ♂ Kopulationsapparat Unterschiede zwischen den beiden Arten nicht festgestellt werden.

Die ♀♀ von *pseudodromon* unterscheiden sich von den *dromon*-♀♀ oberseits durch das Fehlen der braunen Mittellinie, die bei letzteren immer gut ausgebildet ist und zusammen mit der Submarginallinie einen helleren Bezirk um den Augenfleck einschließt. Unterseits sind die Unterschiede zwischen *dromon*- und *pseudodromon*-♀♀ dieselben wie bei den ♂♂, nur zeigt die Mittellinie der Hinterflügel bei den *dromon*-♀♀ eine ähnlich starke Auszackung auf der Mediana wie bei den *pseudodromon*-♀♀.

Holotypus: ♂ Likiang, Nord-Yünnan, 23. IV. 35.

Allotypus: dito. 21. V. 35.

Paratypen: 70 ♂♂, 3 ♀♀ dito. 3. IV. bis 31. V. 35.

1 ♂ Nord-Yünnan, Atuntse 3500 m, 8. V. 36.

Sämtliche coll. Höne in Museum A. König, Bonn.

Ypthima dromon Obth. und *pseudodromon* spec. nov. bilden ein schönes Beispiel von Dualspecies (Doppelarten) im Sinne Pryers (Rhop. Nihonica. Yokohama 1886 p. 2).

Y. beautei Obth. (Et. Ent. 9, 1884 p. 18 t. 2 f. 1), die den beiden behandelten Arten sehr nahe zu stehen scheint und von Tatsienlu beschrieben ist, liegt mir nicht vor.

Auch *Y. putandui* South und *Y. baileyi* South (Journ. Bomb. Nat. Hist. Soc. 22, 1913 p. 348) gehören in diese Gruppe nahe verwandter Arten. Die sehr kurzen, nach nur je einem Stück gefertigten und ohne Abbildungen veröffentlichten Beschreibungen lassen ohne Kenntnis der Typen kein sicheres Urteil über diese beiden Arten gewinnen. Ich kann sie jedenfalls auf keine der mir vorliegenden Formen beziehen.

23. *Ypthima megalomma* Btlr.

Butler, Cist. Entom. 1, 1874, p. 236. — Leech, Butt. China 1, 1893 p. 86 t. 9 f. 2. — Elwes u. Edwards, Trans. Ent. Soc. Lond. 1893 p. 44. — Seitz 1, 1907, p. 92 t. 34 c f. 3, 4. — Fruhstorfer in „Seitz“ 9, 1911, p. 294. — Draeseke, Iris 39, 1925 p. 53.

Eine größere Serie ♂♂ und einige ♀♀: Süd-Shensi, Tapai-shan im Tsinlingshan. ca. 1700 m, 1. V. bis 19. VI. 36 coll. Höne in Museum A. König, Bonn.

1 ♂ Schantung, Laoshan bei Tsingtau, 6. VI. 36 (Fundort?) coll. Höne in Museum A. König, Bonn.

1 ♂ Szetschwan, Kwanshien (Slg. Pfeiffer).

24. *Ypthima phania* Oberth. (Taf. XXXII u. XXXIII, Fig. 13, 14)

Oberthür, Et. Ent. 15, 1891 p. 17 t. 2 f. 17 (*Epinephele*). — Leech, Butt. China 1, 1892 p. 89. — Watkins, Ann. Mag. Nat. Hist. (9) 19, 1927, p. 325.

41 ♂♂, 6 ♀♀ Nord-Yünnan, Likiang ca. 3000—4500 m, 19. VI. bis 25. VIII. 34 coll. Höne in Museum A. König, Bonn.

Diese von Oberthür nach von Dela'vay aus Yünnan erhaltenen Stücken als *Epinephele* beschriebene Art wurde von Watkins als Lokalform der *Y. nareda* Koll. (Hügels Kaschmir, 1844, p. 451) angeführt. Auch Leech l. c. vermutete einen derartigen Zusammenhang. Die völlig andere Stellung der drei Hinterflügelocellen auf der Unterseite scheint beiden Autoren entgangen zu sein. Bei *phania* Obth. ist das obere der beiden Analaugen viel mehr nach innen, vom Rande weggerückt als bei *nareda* Koll., *newara* Moore und *chinensis* Leech, denen sie vielleicht nahe steht.

Y. phania Obth. wurde bis jetzt noch sehr wenig gebracht. Außer den typischen Exemplaren führt lediglich Leech Stücke aus Yünnan an, Watkins erwähnt folgendes Material: „♂ Yangtze Valley, Beta, 7000 ft. May; ♀ Jugeh River, 8500 ft. July 28; ♀ Yangtze Valley, Beta 7300 ft., July 30; ♂ Yungning, 9500 ft. June 30.

Im „Seitz“ wurde die Art offensichtlich vergessen.

Neue und interessante Insektenfunde aus dem Faunengebiete Südbayerns.

31. *Col. Nitidulidae. Pocadiodes vajdelota* Wk. Diesen seltenen Käfer fing Dr. Neresheimer im Juli 1916 in 1 Exemplar bei Grünwald (Umgebung von München). Nach vielen Bemühungen konnte ich im August 1948 das Tier dort in Anzahl auffinden. Es lebt gemeinschaftlich mit *Pocadius ferrugineus* F. in Bovisten.

H. Hüther.

32. *Heteroptera. Eurygaster Fokkeri* Put. Diese Art wurde vor ca. 50 Jahren von Fokker am Achensee (Tirol) und von Sattler am Walchensee (Bayr. Alpen) gefunden. Seither ist meines Wissens kein Fund mehr gemeldet worden. Deshalb unternahm ich am 25. 7. 47 eine Exkursion an den Walchensee, wo ich im Gebiete hauptsächlich mit dem Streifsack sammelte und im Laufe des Tages 6 Exemplare erbeuten konnte. Mein Begleiter Herr Freude (München) fing auch 2 Stück an gleicher